

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

17.9.1914 (No. 254)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 254

Donnerstag, den 17. September 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Carl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), woselbst auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. September 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Steuereintnehmer Erasmus Kubler in Wiesloch das Verdienstkreuz vom Jährling zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 13. September 1914 wurde Maschineninspektor Otto Kuen in Offenburg nach Willingen versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 10. September 1914 wurde Eisenbahnsekretär Ludwig Vollmer in Rheinau nach Waghäusel versetzt.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat unter dem 15. September 1914 den Maschinenführer Georg Doll in Durlach zum Bausekretär ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 16. September.

Der Krieg.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 15. Sept., abends. Der auf dem rechten Flügel des Westheres seit zwei Tagen stattfindende Kampf dehnte sich heute auf die nach Osten anschließenden Armeen bis Verdun heran, aus. An einigen Stellen des ausgedehnten Kampffeldes sind bisher Teilerfolge der deutschen Waffen zu verzeichnen, im übrigen steht die Schlacht noch.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ordnet sich die Armee Hindenburg nach abgeschlossener Verfolgung. — In Obereschleffen verbreitete Gerüchte über drohende Gefahr sind nicht begründet.

W.L.B. Wien, 15. Sept. (Amtlich.) Die über die Save eingebrochenen serbischen Kräfte wurden überall zurückgeschlagen, Syrmien und Banat sind daher vom Feinde vollständig frei. Der stellvertretende Chef des Generalstabs Hoefler.

W.L.B. Wien, 15. Sept. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Einem Bericht aus Nisch zufolge ist die innere Lage Serbiens verzweifelt. Die Serben geben ihre bisherigen Verluste mit 25 000 Mann an. Schrecklich ist der Hunger, der im Lande herrscht. Die serbische Regierung hat sich mit in Bulgarien ansässigen Lebensmittelhändlern wegen Lieferungen in Verbindung gesetzt, aber trotz des Eingreifens der russischen Regierung läßt Bulgarien die Ausfuhrverladung nicht zu, da sie das auf der Neutralität beruhende Ausfuhrverbot berührt. Alle Kasernen sind mit Verwundeten überfüllt. Krankheiten richten Verheerungen in der Armee und in der Bevölkerung an.

Zur Kriegslage.

C.A. Die Schlacht bei Paris oder, wie sie auch genannt wird, die Schlacht an der Marne hat bis gestern Abend noch zu keinem Resultat geführt. Der Kampf hat sich vom rechten Flügel unserer Truppen weiter nach Osten ausgedehnt; er erstreckt sich jetzt etwa in einer Linie nördlich von Senlis bis zum Argonnenwald westlich bezw. südwestlich von Verdun. Wie amtlich festgestellt wird, haben wir an einzelnen Stellen Teilerfolge zu verzeichnen. Anscheinend ist es den Franzosen gelungen, in ihrer Stellung östlich von Paris alle nur irgend verfügbaren Reserven heranzuziehen und so ihre Front zu verstärken. Die Agence Havas hat am 13. September Siegesmeldungen verbreitet, die von der ausländischen Presse abgedruckt werden. Wir dürfen uns durch solche Nachrichten nicht beirren lassen. Unser Vertrauen auf den Sieg der deutschen Truppen steht unerschütterlich fest. Zudem hat unser Hauptquartier am 14. September ausdrücklich erklärt, daß jene Meldungen durchaus falsch sind.

England verkauft sich an Japan.

* Die „Frankf. Stg.“ bringt folgendes Telegramm aus Amsterdam, das als eine Bestätigung der bereits gestern von uns wiedergegebenen Meldung des „Hamb. Korrespondent“ vom 13. ds. Mts. gelten kann:

Das angesehenste „Allgemeine Handelsblatt“ gibt folgendes als offizielles Kommuniqué der deutschen Gesandtschaft in Haag bekannt: „Die deutsche Gesandtschaft in Peking teilt amtlich mit: „Japan bestätigte offiziell der chinesischen Regierung den Ausbruch einer Revolution in Indien. Japan, durch England um militärischen Beistand gegen Indien ersucht, hat Hilfe zugesagt, aber unter schweren Bedingungen: freie Einwanderung in den britischen Besitzungen am Stillen Ozean, eine Anleihe von 200 Millionen Dollar und freie Hand in China. England hat diese Bedingungen angenommen.“

London, 13. Sept. Der „Manchester Guardian“ nennt dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge die Einmütigkeit Britisch-Indiens und die Begeisterung, die alle Völker und Stände für Englands Sache an den Tag legen, eine Niederlage für Deutschland. Man habe dort (Beweis das Buch von General v. Bernhardi) gleich auf Bürgerkrieg in Irland und auf einen Aufstand in Indien gerechnet und nun steht Indien ebenso wie die selbstverwaltenden Kolonien ganz auf Englands Seite. (Ein Beweis, wie überraschend die Nachricht von einem Aufstand in Indien, wenn sie sich bestätigte, gekommen sein muß; Red.)

Der Kolonialkrieg.

W.L.B. Berlin, 15. Sept. Nach einer unbestätigten Neutermeldung aus Livingstone vom 14. 9. ist eine deutsch-ostafrikanische Schutztruppenabteilung am 5. 9. in Britisch-Nord-Rhodesia eingefallen und hat die Niederlassung Abercorn angegriffen. Der Angriff wurde zurückgeschlagen. Am 6. 9. wurde wieder geschossen, ohne daß ein neuer Angriff erfolgte. Am 9. 9. eröffneten die Deutschen ein Feuer mit leichten Feldgeschützen, die durch Maschinengewehre zum Schweigen gebracht wurden. Die Deutschen verließen ihre Stellungen und befanden sich in der Nacht 15 Meilen östlich von Abercorn. Leutnant Carthy machte mit 90 Mann und einem Maschinengewehr einen nächtlichen Eilmarsch und verfolgte den Feind bis an die Grenze.

Eine weitere Neutermeldung aus Nairobi vom 12. 9. berichtet über Kämpfe an der Grenze von Deutsch- und Britisch-Ostafrika und Uganda. Eine deutsche Abteilung hat die Grenze bei Mhero am Viktoriasee überschritten und Karungu besetzt. Sie rückt gegen Risti vor. Eine andere deutsche Abteilung, die nach dem Tobelesch vorgerückt war, hat mit Truppen aus Bura und Mello-Andai ein Gefecht gehabt. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. In Nairobi eingetroffene englische Verwundete berichten, daß die Engländer in heftigem Feuer der deutschen Maschinengewehre standen und einen Bajonettangriff gemacht hätten, um die Maschinengewehre wegzunehmen. Der Angriff sei jedoch mißglückt.

Die österreichisch-russischen Kämpfe.

W.L.B. Wien, 16. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet. Der Sieg an der Suczwa hatte eine Kriegslage geschaffen, die es ermöglichte, zu einem Angriff gegen die in Ostgalizien eingebrochenen sehr starken russischen Kräfte vorzugehen. In der Erkenntnis der Notwendigkeit, unsere nach den siegreichen Kämpfen östlich von Lemberg zurückgegangene Armee zu unterstützen, erhielt die in der Schlacht bei Komarow siegreich gewesene Armee den Befehl gegen den geschlagenen Feind nach kurzer Verfolgung nur untergeordnete Kräfte zurückzulassen, ihr Gros aber im Raume von Karol-Whnow zur Vorrückung in die ihrer bisherigen Angriffsrichtung entgegengesetzte Richtung Lemberg zu gruppieren, was schon am 4. September durchgeführt war. Die Russen schienen nach ihrer Ankunft in der ihnen kampfflos überlassenen Hauptstadt Galiziens einen Flankensstoß in der Richtung Lublin vorzugeben, wobei sie unsere hinter die Grodel-Teich-Linie zurückgeführte Armee wohl vernachlässigen zu können glaubte. Indessen stand diese Armee bereit, in die zu erwartende Schlacht unserer von Norden gegen Lublin anrückende Armee anzugreifen. — Am 5. September war letztere Heeresgruppe bereits über die Linie Komarowka-Horynice hinausgelangt. Weiterhin mit dem linken Flügel im Raume von Komarowka sich behauptend, schwenkte sie mit dem rechten Flügel am 6. September bis Kurniki ein

und trat am 7. September in einen ersten Kampf gegen starke, nordwärts vorgeschobene Kräfte. Mit Tagesanbruch des 8. September begann auf der siebenzig Kilometer breiten Front Komarowka-Komarowka unser allgemeiner Angriff, der bis zum 11. September durchaus erfolgreich war und namentlich am linken Flügel nahe an Lemberg herangetragen wurde. Trotz dieses Erfolges wurde es notwendig, eine neue Gruppierung unseres Heeres anzuordnen, weil sein Nordflügel bei Komarowka bedroht war und frische, weit überlegene russische Kräfte sowohl gegen die dortwärts Kasnik kämpfende Armee als auch im Raume zwischen dieser und dem Schlachtfelde von Lublin vorgingen. In den schwereren Kämpfen östlich von Lemberg waren die Erzherzog Friedrich, der Oberkommandierende, und Karl Franz Joseph bei den dort kämpfenden Divisionen. Wie in allen bisherigen Schlachten und Gefechten, so haben unsere braven, nun schon seit drei Wochen ununterbrochen kämpfenden Truppen auch vor Lemberg ihr Bestes geleistet und ihre Bravour und Tüchtigkeit abermals bewiesen. In der fünfzügigen Schlacht hatten beide Teile schwere Verluste, namentlich bei Komarowka wurden mehrere Angriffe der Russen blutig abgewiesen. Gefangene Russen, darunter besonders viele Offiziere, wurden immer wieder eingebracht. Aus den Angaben unserer Stabstellen geht hervor, daß bisher 41 000 Russen und 8000 Serben in das Innere der Monarchie abgeschoben worden sind. Bisher wurden über dreihundert Feldgeschütze im Kampfe erobert. Resumierend kann hervorgehoben werden, daß unsere Armee wie bisher in aktiver Weise und in heldenmütigen Kämpfen den numerisch überlegenen Truppen des hartnäckig kämpfenden Feindes erfolgreich entgegengetreten konnte. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, G.-Major.

Lemberg in russischer Darstellung.

W.L.B. Wien, 16. Sept. Meldung des Wiener Korrespondenten. Nicht amtlich. Die Petersburger Telegraphenagentur hat in den letzten Tagen die gewöhnlichen phantastischen Siegesmeldungen aus Anlaß des Abbruchs der Schlacht bei Lemberg gebracht und als Beleg für die selben von dreißigtausend Kriegsgefangenen, die die Russen gemacht hätten, und von neunzig Kanonen gesprochen. Es ist interessant, zu konstatieren, daß in dem offiziellen Kommuniqué des russischen Generalstabes vom 14. September über die Ereignisse von Lemberg nur mehr von dreißig Kanonen und achtausend Gefangenen die Rede ist. Von der Armee des Generals Brusilow wird zugegeben, daß sie sich in einer kritischen Situation befand und daß es ihr nur nach schweren Kämpfen gelungen ist, über den Sieg zu entscheiden. Es war zu erwarten, daß das russische Kommuniqué die aus strategischen Rücksichten trotz des Sieges unseres Heereskörpers um Lemberg erfolgte Zurücknahme unserer Armee zum Anlaß nehmen würde, Siegesnachrichten in die Welt zu posaunen. Daß dies in so zahmer Weise geschieht, dürfte die Öffentlichkeit überzeugen, daß man unseren offiziellen Nachrichten, die nichts beschönigen und nichts verhehlen, das vollste Vertrauen entgegenbringen kann.

Ein ukrainisches Attentat in Kiew.

W.L.B. Krakau, 16. Sept. Nach Meldungen, die hiesige Blätter auf Umwegen erhalten, ist in Kiew in einer Versammlung von Ukrainern ein Attentat auf Graf Bobrinski verübt worden. Der Graf hatte in einer Rede über den Krieg, der von den Feinden inszeniert worden sei, behauptet, es gäbe keine ukrainische Nation und die ganze ukrainische Bewegung sei nur auf Intrigen Deutschlands zurückzuführen. Graf Bobrinski wurde während des hierauf entstehenden Lärmes von hinten in die Schulter durch eine Kugel getroffen. Der Attentäter und zahlreiche Ukrainer wurden verhaftet.

(Graf Bobrinski ist nach einer Meldung der „Times“ vor einigen Tagen vom Zaren zum „Generalgouverneur von Galizien“ ernannt worden; Red.)

Prinz Joachim von Preußen in Berlin.

Prinz Joachim von Preußen ist am Sonntagmorgen vom Allenstein her, wo er im Lazarett kurze Zeit untergebracht war, auf dem Bahnhof Charlottenburg eingetroffen und von dort nach dem Schlosse Bellevue befördert worden. Die Kaiserin empfing ihren jüngsten Prinzensohn und gab ihm, nachdem er auf seiner Tragbahre aus dem Wagen gehoben war,

Bekanntlich haben dann an manchen Orten einzelne Leute beim Einmarsch der Franzosen offen ihre Sympathie für die Eindringlinge und ihre Freude über deren Erfolg bekundet, der in kindlicher Verkennung der Verhältnisse wohl als endgültig angesehen wurde. Daß von der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung dies Verhalten aus schärfster Beurteilung wird, bedarf keines Wortes. Immerhin hat sich in der Stunde der Entscheidung, wo die Parteinahme für oder wider nicht zu umgehen war, einmal deutlich gezeigt, daß der Kreis der Franzosenfreunde gegenüber der großen Masse der deutschfühlenden Bevölkerung verschwindend gering ist. Was diesem Kreis bisher eine gewisse politische Bedeutung sicherte, war der Einfluß, den diese Leute dank ihrer sozialen Stellung auf die große Masse ausüben konnte. Mit diesem Einfluß ist es aber für immer vorbei. Ein Volk, das diese Zeit bewußt mit der Begeisterung und Eingabe erlebt, wie sie sich im Elsaß tatsächlich gezeigt haben, läßt sich nicht mehr ablenken von dem Ziel, zu dem politische Zugehörigkeit, sprachliche und Stammesverwandtschaft und das gemeinsame nationale Erleben hinweisen.

Wie Franzosen in deutschen Feldlazaretten hausen. W.L.V. Berlin, 15. Sept. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Straßburg: Im Meier Krankenhaus gaben einige Landwehrlente zu Protokoll, daß am 25. 8. abends französische Soldaten in ein deutsches Feldlazarett einbrachen und einen Stabsarzt niederschlugen. Viele Verwundete suchten mit Hilfe des Sanitätspersonals zu entfliehen, wurden aber von den Franzosen verfolgt und zusammen mit den Sanitätsmannschaften niedergemacht. Das Lazarett ging in Flammen auf.

Was mit dem deutschen Kaiser geschehen soll?

In der „Konstanzer Zeitung“ finden wir folgendes: „Die englischen Zeitungen haben allmählich alle Scham verloren. Selbst Zeitungen, die bisher noch als durchaus anständig galten, verlieren allen Halt und bleiben den unvernünftigen und unanständigen in nichts mehr zurück. So lese man, welches verrückte Zeug der bisher immer hochberühmte „Daily Chronicle“ vom 1. September über das künftige Schicksal unseres Kaisers schreibt: In Ihrer und anderen Zeitungen sehe ich eine neue Karte von Europa, worin der deutsche Kaiser immer noch als Monarch gebildet wird, wenn auch mit einem verminderten Reich. Ich glaube, einer sehr verbreiteten Ansicht Ausdruck zu geben, wenn ich sage, daß ein Monarch, der in so schändlicher Weise sich an der Zivilisation veründigt hat, absolut unwürdig ist, in irgendeiner Form königliche Rechte auszuüben. Die Zeiten sind vorbei, daß ein Monarch, der verantwortlich ist für den Verlust so vieler Tausende von Menschenleben und für die Trauer vieler weiterer Tausende, ungerichtet des Materialschadens, persönlicher Leiden und Entbehrungen, der Strafe entgehen sollte, nur weil er ein Monarch ist. Ich für meine Person bin nie mit dem Ergebnis dieses Krieges zufrieden, wenn nicht Kaiser Wilhelm's Leben verwirrt, oder wenn er nicht für Lebenszeit nach St. Helena oder einer noch einsameren Insel verbannt wird. Meine Hoffnung ist, daß man kurzen Prozeß mit ihm macht, damit die militärischen Ideale Preußens und die deutsche Barbarei für immer ein Ende finden, und damit unseren Herrschern die Aufgabe abgenommen wird, die Art seiner Verfassung festzusetzen. Wenn das nicht geschehen kann, muß die Zivilisation aller Völker seine lebenslange Verbannung verlangen, und zwar unter der Verschärfung, daß ihm jeder Luxus verweigert wird. Ich lade alle, die mit mir gleicher Meinung sind, ein, sich mit mir in Verbindung zu setzen, um das Ziel zu erreichen. Auf alle Fälle sorgen Sie dafür, daß bei der Umformung der Karte von Europa der Kaiser nicht wieder auf irgendeinem europäischen Thron kommt. Die Missetaten eines Abdul Hamid verblasen vor der Ethik und den Taten des gegenwärtigen deutschen Kaisers.“

Das ist so ziemlich das stärkste Stück, das die Presse der uns feindlichen Völker bisher fertig gebracht hat. Es ist bezeichnend, daß diese Höflichkeit von Frechheit und Torheit den Engländern vorbehalten blieb.“

Zu dem Hilfsabkommen zwischen England und Japan bemerkt die „Badische Presse“ sehr richtig: „Mit den von England angenommenen Bedingungen setzt Japan rücksichtslos England den Fuß in den Nacken. Der Mongole hat von Albion gelernt, die Situation auszunutzen. Was schiert ihn, daß es der geliebte Bundesfreund ist, der jetzt daran glauben muß. England aber erhält den Lohn für seine Untreue und seinen Verrat an der germanischen Gemeinschaft, an der weißen Rasse und an den armenischen Völkern früher, als man hat annehmen können. Denn mit diesem Erscheinen Japans in Indien zur Niederwerfung der Aufstände daselbst, dankt nicht nur England als Schutzherr vor Japan ab, sondern es muß sich demütigen und vor den von seinen Großkolonien Australien und Kanada durch schwarzes Einwanderungsverbot in diesen Ländern nicht zugelassenen Japanern selbst den Riegel zurückziehen, der ihre Seehaftmachung in den englischen Besitzungen bisher verhinderte. Es wird allerdings noch abzuwarten sein, was die selbstherrlichen Kolonien zu diesem Verlangen des Mutterlandes sagen. Und ein weiteres hat England auf sich genommen: Dasselbe England, das feierlich die Integrität Chinas anerkannte, hat Japan, seinem gefährlichsten Nebenbuhler in Ostasien, in China freie Hand gelassen! Wiederrum Untreue und Verratsbruch der nördlichen Engländer, die angeblich wegen des deutschen Durchmarschverlangens durch Belgien den Weltkrieg entfesselten. Japan freie Hand in China! Was das heißt, wird man sich un schwer denken können. Es wird vor allem aber auch das englische Ansehen in China gründlich vernichtet. Japan tritt die Herrschaft Europas in Asien an! Das ist es, was Europa England verdankt. Und auch England wird das aus etlichen Leibe zu spüren bekommen.“

Die Kriegsausgabe des Wehrischen Taschenbuches der Kriegsstellen, das gerade Zeit verdrängen war, ist soeben im Verlage von J. F. Lehmann in München erschienen. (Preis M. 4.50.) Die Kriegsausgabe enthält genaue Angaben und Abbildungen von sämtlichen Schiffen unserer Gegner und der Neutralen. Geschwindigkeit, Bewaffnung, Panzerung, Rammgeschäfte, Torpedos, Tiefgang, Länge, Dampftriede, Kohlenvorrat, Zahl der Schrauben, alles ist bei jedem einzelnen Schiff aufs genaueste angegeben, so daß unsere Flotte — wie auch jeder Flottenfreund — sofort in der Lage ist, zu beurteilen, wie bei einem Kampfe die Aussichten sind. Die Flotten des Deutschen Reiches und von Österreich mußten in dieser Ausgabe auf Befehl des Reichsmarineministers aus naheliegenden Gründen weggelassen. Für die deutsche und österreichische Flotte bildet das Buch aber auch in dieser Form einen kostbaren Berater, schildert es doch die Stärke und Geschicklichkeit unserer Gegner bis in die kleinste Einzelheit.

Eine prächtige Reliefkarte der deutsch-russischen Grenzgebiete liegt uns vor, deren Anschaffung wir allen, die die Kämpfe unserer Armeen im Osten verfolgen, empfehlen können. Sie ist bei der „Ständischen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart“ erschienen und kostet 25 Pfennig.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 16. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog verabschiedete gestern abend am Hauptbahnhof 130 Grenadiere, die zum Regiment ins Feld abgingen.

Heute vormittag nahm Seine königliche Hoheit einen kurzen Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch entgegen. Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich heute in der Frühe zum Besuch der Verwundeten nach Forzheim und kehrte abends hierher zurück.

oc. Prinz Max von Baden hat für die Unternehmungen des Roten Kreuzes im Amtsbezirk Überlingen 1000 Mark zur Verfügung gestellt und ferner 300 Flaschen Wein zur Stärkung verwundeter und genesender Krieger in Lazaretten und Erholungsheimen des Bezirks gespendet.

Das Eisene Kreuz

Mit dem „Eisernen Kreuz“ wurden Blättermeldungen zufolge nachstehende Badener ausgezeichnet: Lt. d. R. Direktor Rudolf Sinner aus Karlsruhe, Major Rudolf von Freyhof aus Karlsruhe, Oberleutnant Erich Leonhard aus Heidelberg, Vizelfeldwebel d. L. Ingenieur Paul Deutloff aus Karlsruhe, Hauptmann Schiffmann und Vizelfeldwebel Wons (Heidelberg), Friedrich Müller aus Karlsruhe, Lt. Otto Wagner aus Karlsruhe, Hauptmann Ludwig Franz von Freuden, Freiherr von und zu Liebenstein, Führer der Maschinengewerkeabteilung des Mannheimer Inf.-Regiments, Oberst de Lorne de St. Ange, Oberleutnant Biermann vom Kaiserreg. 111, Wachtmeister Karl Nubbaum aus Sichelheim, Vizelfeldwebel Georg Berger aus Karlsruhe, Einj.-Freiw. Theodor Döhler aus Karlsruhe, Musik. Joseph Knapp aus Dürmersheim, Lt. d. R. Albert Kiefer, Hauptlehrer an der Gewerkschule in Heidelberg, Generalleutnant von Hoffmeister aus Heidelberg, Major Strauß im Reserveinfanterieregiment Nr. 40, Ludwig Traub bei der Maschinengewerkeabteilung des Regts. 111 in Kapitän, Major von Lilienhoff-Pröwisch in Wilzingen und Unteroffizier Berger in Freudenberg, Leutnant Heinrich Gaeffner im Inf.-Reg. Nr. 113 aus Karlsruhe, Vizelfeldwebel Adolf Zerowski, Vizelfeldwebel Paul Fimm und Einj.-Freiw. Höpfer beim Leibreg.-Regt. Nr. 109 in Karlsruhe, Randwehrunderoffizier Maschinist Joseph Siedler und Unteroffizier, Goldarbeiter Alfred Schaufelle in Forzheim, Amtmann Oberleutnant Friedrich Höchstetter in Mannheim, Hauptmann Otto Landfried aus Heidelberg, zurzeit beim Großen Generalstab der Armee in Ostpreußen, Oberleutnant Krüger, Major Biermann, Major Kiefeld, Major Wodarz zugleich unter Ernennung zum Major und Oberleutnant Niedel zugleich unter Ernennung zum Hauptmann, sämtliche aus Offenburg, Vizewachtmeister Emil Kromer aus Burkheim, am Kaiserstuhl, Schuchmann Jahn in Konstanz, Leutnant und Bataillonsadjutant III./90, Wilfried Roe aus Karlsruhe.

Nr. 1. des Besebes- und Berordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Bekanntmachungen und Verordnung: des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses der Justiz und des Justizwärtigen; den Bau einer Eisenbahn von Redarsteinach nach Schönau im Oberrheinischen Steintal betreffend; die Inhaftsetzung des reichsgesellschaftlichen Grundbuchrechts betreffend; des Ministeriums des Innern: die Verwendung der Hunde zum Ziehen betreffend.

Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe. Verlegt: die Postassistenten Max Oberle von Etlingenweiler nach Mannheim, Friedrich Götz von Rehl nach Kapitän, Julius Grech von Doss nach Karlsruhe, Paul Mohr von Forzheim nach Mannheim, Hugo Rißinger von Baden-Baden nach Appenweier; die Telegraphenassistenten Oskar Epple von Mannheim nach Saarburg (Lothr.), Hermann Bischoff von Baden-Baden nach Doss. — Es starben den Helbent für's Vaterland: Postleutnant, Oberleutnant d. R. Adam Rosmann in Kapitän, Postassistent, Vizelfeldwebel d. R. Adalbert Hillenbrand in Mannheim, Postassistent, Unteroffizier d. R. Theodor Knoblauch in Mannheim.

B.A. Mannheim, 15. Sept. Der Bezirksrat hat seit der Mobilmachung rund 9700 Gesuche um Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften als berechtigt anerkannt. Für den Monat August wurden an gesetzlichen Mindestleistungen und Zuschüssen des Lieferungsverbandes Mannheim an einmaligen Beträgen ausbezahlt: 270 000 M. Vom 1. September ab wird dieser Gesamtbetrag im Beharrungsstand eine erhebliche Steigerung erfahren, weil die Einberufenen im August an den verschiedensten Tagen des Monats erfolgt sind.

B.C. Unterzöf, 15. Sept. Gegenwärtig ist man hier und in der Umgegend mit der Hopfenernte beschäftigt. Die Ernte fällt nach Menge und Güte sehr gut aus. Die Dolben sind groß, schönfarbig und von feinem Aroma. In etwa acht Tagen sind die Hopfen saftfrei. Bis jetzt wurde noch nichts verkauft.

Aus der Residenz.

Auf die Kriegsanleihe hat die Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenleistung normals Allgemeine Versorgungsanstalt für sich selbst 10 Millionen Mark gezeichnet. Die Anleihe ist auch Zeichnungsstelle.

Neueste Drahtnachrichten.

Der Krieg zur See.

Frankfurt, 15. Sept. Die in Buenos Aires erscheinende „La Plata Post“ berichtet in ihrer jetzt hier eingetroffenen Nummer vom 11. August folgendes: „Dem Hafenpräfekten von Rio meldete der Kapitän des brasilianischen Dampfers „Itaitube“, daß er auf hoher See Rettungsboote, Wappen und Rettungsgürtel des englischen Kreuzers „Glasgow“ gefunden habe. Ferner wurde gemeldet, daß dieses englische Kriegsschiff am Vormittag auf hoher See Kohlen nahm; bald darauf sei ein zweites Kriegsschiff am Horizont erschienen, welches der Kapitän für ein englisches gehalten habe, das aber ein deutsches (die Kriegsschlaggen beider Flotten sind aus der Ferne schwer zu unterscheiden) gewesen zu sein scheint. Aus diesen Meldungen läßt sich mit vieler Wahrscheinlichkeit entnehmen, daß ein deutscher Kreuzer das englische Kriegsschiff „Glasgow“ in den Grund gehohrt haben wird.“ Das Kriegsschiff „Glasgow“ ist ein moderner geschützter Kreuzer von 4900 Tons Wasserverdrängung und zickta 26 Seemeilen Geschwindigkeit, das 1909 vom Stapel lief. Der Kreuzer hatte eine Besatzung von 376 Mann. („Frankf. Btg.“)

Mailand, 15. Sept. (Eigene Meldung.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus London vom 10. September: Unsicherheit herrschte bezüglich der Ursachen des Untergangs des Kreuzers „Rathfinder“, der letzten Samstag in der Nordsee gesunken ist. Anfangs glaubte man, daß er auf eine Mine gestoßen sei, aber der Untergang beinahe der ganzen Besatzung machte es schwer, die Ursache der Katastrophe genau festzustellen. Heute wird offiziell bekannt gegeben, daß der „Rathfinder“ nicht auf eine Mine geraten, sondern durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gehohrt worden ist. Es ist das erstmal, daß ein Unterseeboot eine bedeutende Rolle in diesem Seekrieg spielt. Die Verluste infolge des Untergangs dieses Kreuzers sind: 4 Tote, 13 Verwundete und 243 Vermißte. Ob die Vermißten gefangen genommen worden sind, ist nicht bekannt.

Frankfurt, 16. Sept. In einer „Gute Zubericht!“ überschriebenen Berliner Meldung der „Frankf. Btg.“ heißt es mit Bezug auf die Lage in Frankreich: Der Tag wird bald kommen, an dem die Welt aus dem deutschen Hauptquartier die Wahrheit erfahren wird, und zuverlässige Informationen berechtigen uns zu der Erwartung, daß die Wahrheit wirklich ein deutscher Erfolg sein wird. Es steht gut um die deutsche Sache vor Paris und in Frankreich!

Rotterdam, 12. Sept. (Eigene Meldung.) Aus Washington wird dem „Nieuwe Rott. Cour.“ gemeldet, Präsident Wilson habe kundgegeben, er werde eine Antwort abschicken auf das Telegramm des Deutschen Kaisers aus Anlaß der belgischen Greuel, der Zerstörung von Löwen und des Gebrauchs von Dum-Dum-Geschossen durch französische und englische Truppen.

W.L.V. Stuttgart, 16. Sept. Der Staatsanzeiger schreibt: Anfangs Juli erhielten die Daimler-Motorenwerke in Unter-Türkheim den Besuch einiger Vertreter der japanischen Regierung. Sie sprachen von einer Lieferung von 400 Flugzeugmotoren, die Japan zu vergeben habe. Die Japaner wollten vor allem wissen, in welcher kürzesten Zeit diese Anzahl von Motoren hergestellt werden könnte. Die Frist, die den Vertretern Japans zur Lieferung von 400 Motoren vorschwebte, war so knapp, daß die Daimlermotorenwerkstatt der Sache nicht näher treten konnte, zumal die Werke in jener Zeit ohnehin außerordentlich stark beschäftigt waren. Man ist also in dieser Angelegenheit über eine unverbindliche Vorbesprechung nicht hinaus gekommen. Jetzt wird man sich aber unwillkürlich fragen, wo zu hatten die Japaner es mit der Lieferung einer solchen großen Zahl von Flugzeugmotoren damals so ungeheuer eilig? Der Gedanke liegt nahe, daß Japan schon Anfang Juli mit einer solchen Zahl von Flugzeugmotoren Ausrüstungszwecke verfolgt hat.

Haag, 15. Sept. Bei der Eröffnung der Generalstaaten hielt die Königin eine Thronrede, in der sie die absolute Neutralität Hollands betonte.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 16. September 1914.

Die gestern von der mittelnordwestlichen Küste gelegene Depression ist bis zum nördlichen Skandinavien weitergezogen, doch beherrscht sie noch ganz Nord- und Mitteleuropa; das Wetter ist deshalb trüb, oder unbeständig und zu Regenfällen geneigt geblieben. Der Depressions wird wahrscheinlich bald eine neue folgen; eine wesentliche Änderung der Wetterlage ist deshalb nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Wolkl. in mm	Feuchtigkeit in Prop.	Wind	Himmel
15. Nachts 9 ^h II.	751.6	15.6	12.5	94	SO	wolfig
16. Morgs. 7 ^h II.	751.7	14.0	11.6	98	Still	Regen
16. Mittags. 2 ^h II.	752.4	20.2	13.5	77	W	bedeckt

Höchste Temperatur am 15. Septbr.: 20.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 16. Septbr., 7^h früh: 5.3 mm. Wasserstand des Rheins am 16. Septbr., früh: Schufte r. Insel 2.42 m, gefallen 8 cm, Rehl 3.30 m, gefallen 15 cm; Maxau 5.13 m, gefallen 10 cm; Mannheim 4.63 m, gefallen 22 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Auf dem Felde der Ehre ist gefallen unser lieber A. H.

Emil Nüble

Groß. badischer Forstamtmann,
Oberleutnant der Reserve
(W. S. 1895/96)

Karlsruhe, den 14. September 1914.

Die Forstverbindung „Hubertia“.

Am 14. September ist unser lieber A. H.

Georg Strelin

Diplom - Ingenieur, Leutnant
(W. S. 1902/03)

im Lazarett in Straßburg seinen am 21. August im Kampfe für das Vaterland erlittenen Wunden erliegen.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 17. September, 11¹/₂ Uhr, im Krematorium hier statt.

Karlsruhe, den 16. September 1914.

Die Forstverbindung „Hubertia“.

I. A.: A. H. Meßmer. A. 612

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

VII. Danfagung.

(Fortsetzung aus Nr. 253 der karlsruher Zeitung.)

Durch die Vereinsbank Karlsruhe e. G. von: E. Dägelmann 3, Stammtischgesellschaft z. Tivoli 25, Frä. Cäcilie Mayer 50, A. Oberst 10, Karl Rösch, Metzgermstr., 5, M. Liedgens 3; durch die Westend-Druckerei (Eckinger) von: Jakob Forster 20, 3, Luise Thieme 2, E. S. 5, E. B. 5, Fritz Wehm 5; durch die Sammelstelle VII von: Major Fretter 200, S. D. u. L. D. 20, Frä. M. Glatzer 5, Frau Buchhändler Kundt 20, Gretel Oden aus der Sparkasse 1; durch die Firma Müller & Gräff, Westendstr. 63, von: Ungen. 1, Obergeometer a. D. Einwald 10, Fritz Doerrfuß, Buchb., 3, Spiegelg. Weinprobe Glanz 1,55; durch die Dirschpöthke von: M. W. 5, einem Dienstmädchen 2, einem Dienstmädchen 2; durch die Karlsruhe Lebensversicherung a. G. von: Buchhalter a. D. Aug. Roe 10, Revisor Heilmann 5, Generalinspektor Carl Frenken 20, Frä. Johanna Frenken 10, L. Fischer 2; durch die Firma Marie Kronenberger, Klausstr. 3, von: Ungen. 3, Finanzamt. Dr. Zoos, Lörsch, 5; durch die Bad. Landeszeitung G. m. b. H. von: W. Böhmlich 20, M. Egem 20, Oberbauführ. Christoph 5, J. Roth, Sekretär, 10, Justizrat Haase 30, Oberrev. Junfer 20, Ing. Vertz Waldkirch 10, Ungen. 2, Jungliberaler Verein Karlsruhe (1. Rate) 100, Karlsruheer Kartvereinigung 10, Frau Josephine Dieb, Oberamts.-Wwe., 10, E. B. S. 1,05, Statgebwin 4 M (pro patria est dum ludere videtur); durch die Sammelstelle I von: Frau Dörflinger 2, Gesellschaft Fidelity, Beimgarten 5, Leopold Deger 1, Kriegsheim, Müngi 3,30, Walter Gorns 2, Dr. Josef Bürgin 20, aus der Promotionsklasse der Professoren der Techn. Hochschule 1000, Ungen. 5, Lösung eines Vizefeldwebels der Landwehr 57, Prof. Dr. Höp (2. Gabe) 15, Friedr. Wilh. Kuhn 10, Frau Kopp 3, G. Burger, P. S. 10, Albert Häre 1; durch die Sammelstelle III (Rechtsanw. Trunk) von: Zahnarzt Blum 10, Frau Schlossermeister Lang, Schützenstr. 20, Wilh. Schulz 2,50, Blumengeschäft Mayer, Karl-Friedrichstr., 150, L. Puchard, Dienstmädchen, 3, D. R. 5, Oberen. Gersbach 6, Angestellten d. Hotel Große 12, Joseph Giliard 2, F. D. 10, Ungen. 1, Clara Denu 1, D. Kr. 5, Revisor Henrich 10, Ungen. 3, Metzgermeister Weiße 40, Schorf, Müppurrerstr. 90a, 10, Angestellten der Bahnhofsverwaltung Karlsruhe 32, Frä. Mina Schuller 30, Ungen. 5, Frau Knupfer 10, Rechnungsrat Endres 10, Gemeindefg. Oesterle 12,50, Frau Jael 3, R. Fuß 3.

(Schluß folgt.)

Für alle Gaben herzlichsten Dank!

Karlsruhe, den 7. September 1914.

Der Vorsitzende der Depotabteilung.

Geheimerat Dr. Glöckner.

Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

Freiburg. M.444
Güterrechtsregistereintrag
Band V:
O.-Z. 257: Steigert, Robert, Installateur in Freiburg, und Bertha geborene Kühnle. Vertrag vom 31. August 1914: Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Ehefrau.
O.-Z. 258: Schwende, Theodor, Freiseurmeister in Freiburg, und Theresia geborene Schäfer. Vertrag vom 29. August 1914: Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Ehefrau.
O.-Z. 259: Lechleiter, Gustav, Schneidermeister in Freiburg, und Emilie geborene Gerig. Vertrag vom 1. September 1914: Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Ehefrau.
Freiburg, 10. Sept. 1914.
Großh. Amtsgericht.
Gernsbach. M.452
Güterrechtsregistereintrag
Band I, Seite 382:
Gelsarth, Anselm, Fabrikarbeiter, und dessen Ehefrau Sofie geborene Förger in Gernsbach.
Vertrag vom 4. September 1914. Gütertrennung des B.G.B.
Gernsbach, 11. Sept. 1914.
Großh. Amtsgericht.
Heidelberg. M.458
Güterrechtsregistereintrag:
Pb. VI, Seite 56: Schwab, Karl Emil, Landwirt in Ziegelhausen, und Anna Victoria geb. Noos. Vertrag vom 17. August 1914. Gütertrennung.
Heidelberg, 12. Sept. 1914.
Großh. Amtsgericht 3.
Karlsruhe. M.453
In das Güterrechtsregister ist zu Band IX, Seite 24 eingetragen: Kast, August, Postkassener, Karlsruhe, und Frieda geb. Ziegler. Vertrag vom 2. September 1914. Er-

Handels-Hochschule Mannheim

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Semester 1914/15 ist erschienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich, von den meisten Buchhandlungen zu 20 Pfg., bezogen werden. Erste Immatrikulation: 26. Oktober. Beginn der Vorlesungen: 27. Oktober. Nähere Auskunft durch das Sekretariat.

Soeben erscheint:

Kriegs-Tagebuch in Zeitungs-Ausschnitten

Herausgegeben im Einverständnis und zugunsten
des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz

Preis kart. M. 1.—

Dieses Kriegstagebuch, im Format von 22,5x29 cm Quart, mit schwarz-weiß-rotem Kartonumschlag versehen, enthält 32 weiße Blätter und ist zum Sammeln von Zeitungs-ausschnitten bestimmt. Der Besitzer hat hier dann alles beisammen, was für ihn von besonderem Interesse und des Aufhebens wert ist. Die Herausgabe des Buches erfolgt, wie oben angeführt, zugunsten des Roten Kreuzes.

Der Verlag des vorliegenden Buches übernimmt es, Zeitungs-Ausschnitte der beständigsten und zuverlässigsten Kriegsnachrichten zu sammeln und den Besitzern dieses Buches auf gummiertem Papier, zum Einlegen hergerichtet, zu übergeben. Dem Sammler selbst bleibt es natürlich unbenommen, neben diesen authentischen Kriegsnachrichten andere Ausschnitte, wie Berichte über Schlachten und ähnliches nach eigener Wahl aufzuheben. Jedenfalls besitzt er durch unsere auflebbaren Ausschnitte das Gerippe der wichtigsten Vorgänge. Von besonderem Vorteil ist es, daß unsere Ausschnitte einseitig bedruckt hergestelt werden, während man bei eigenem Ausschneiden aus der Zeitung oft etwas nicht einlesen kann, weil der Text auf der Vorder- und Rückseite zugleich steht.

Die Ausschnitte werden den Abonnenten wöchentlich einmal als Drucksache zugestellt, zum Preise von wöchentlich 30 Pfg. (einschließlich Zustellgebühr ohne Postnachnahme, für letztere 15 Pfg. mehr). Am besten scheidt man den Betrag für das Abonnement gleich mit der Bestellung dem unterzeichneten Verlage vorher ein. Geldeinsendungen werden sämtlich portofrei erbeten. Wird der Betrag nicht vorher eingezahlt, so erfolgt die Zusendung unter Postnachnahme, wobei, wie oben erwähnt, 15 Pfg. für Nachnahmeposten mehr erhoben werden.

Die Ausschnitte können von Kriegsbeginn an nachbezogen werden. Wenn bei Beendigung eines Abonnements nicht abbestellt, wird angenommen, daß unbenutzte Weiterlieferung der Fortsetzung erwünscht ist.

Das Kriegstagebuch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden, oder direkt vom Verlag, das Abonnement auf die Zeitungs-ausschnitte nur direkt vom Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 14

Stadt Singen-Hohentwiel

11000 Einwohner.

Oberbadisches Industriezentrum in nächster Nähe des Bodensees. Hauptumschlagplatz für den Verkehr nach der Schweiz, Oester. u. Italien. Sitz bekannter Industrien: „Maggi“, „A.-G. der Eisen- u. Stahlwerke“, „Aluminiumwalzwerk“, „Metallfabrik Müller & Cie.“, „Stahlwerk“, „Aluminiumwalzwerk“, „Metallfabrik Müller & Cie.“, „Sella-Bäckerei“, „Glasmannfabrik Beck, Kroll & Cie.“, „Baumwollspinnerei Tröschler & Ehinger“, „Schraubenfabrik G. m. b. H.“, „Reklameplakattfabrik Brieger & Cie.“. Gute Arbeiterverhältnisse. Beste Gelegenheit zur Ansiedelung neuer Industrien. Günstige Steuerhältnisse. Moderne Stadtanlage. Schwemmkanalisation. Elektrizitätswerk. Gute Schulen. Vermittlung von Geländekäufen übernimmt Stadtverwaltung, welcher eigenes Industriegebiet zur Verfügung steht.
Bürgermeisteramt.

Töchterheim Godesruhe

Godesruhe a. Rhein

Vätern und Vormündern zur fürsorglichsten Erziehung von Töchtern herzlich empfohlen durch vertrauensvollste Referenzen und warmste Anerkennungsschreiben. Auch Lyceum am Orte. Christliches Verantwortungsgefühl. Aufnahme jed. Zeit. Während der Kriegszeit auf beliebige Dauer.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit

M.460.2 Weinheim. Der Geschäftsführer Karl Bischoff in Weinheim, Prozeßbevollmächtigter: Karl Bischoff Ehefrau, klagt gegen den Steinbruchbesitzer Heinrich Leuchten, früher in Weinheim, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte aus rückständigem Lohn und Entschädigung wegen kün-

ftigungslosem Austritt gemäß § 124, Ziffer 4 G.O. den Betrag von zusammen 650 M. schuldig geworden sei, mit dem Antrage auf Verteilung des Beklagten zur Zahlung von 650 M.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Gewerbegericht in Weinheim, Baden, Rathaus, 3. Stock, Zimmer 13, auf:
Donnerstag, 22. Okt. 1914, nachmittags 6 Uhr, geladen.
Weinheim, 10. Sept. 1914.
Der Gerichtsschreiber des Gewerbegerichts:
Hördt.

Bekanntmachung.
M.475. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenfabrikanten August Wisse in Bruchsal soll Schlussverteilung stattfinden. Dazu sind verfügbar 11634,25 M. An diesem Betrag gehen die Gerichts- und Verwaltungskosten mit voraussichtlich 1400 M. ab, ferner sind an die bevorrechtigten

Gläubiger bereits bezahlt 1625 M. Es bleibt also zur Verteilung an die nicht bevorrechtigten Konkursgläubiger vorhanden 8605,25 M. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Bruchsal zur Einsicht auf. Bruchsal, 15. September 1914.
Der Konkursverwalter:
J. B.: Schmitt, Rechtsanwalt.

M.457. Ettlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers und Zementwarenfabrikanten Alois Ruf in Ettlingen wurde nach Abhaltung des Schlusstermins und vollzogener Schlussverteilung am 7. d. Mts. aufgehoben.
Ettlingen, 12. Sept. 1914.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgerichts.

Verchiedene Bekanntmachungen.

Kanzleihilfenstelle
mit üblicher Jahresvergütung ist mit einem Anwärter für den mittleren Beamtendienst bei uns sofort zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich umgehend melden.
Bonnndorf, 9. Sept. 1914.
Großh. Bezirksamt.

An den Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luifenheim im badischen Schwarzwald (Kreis Lörsch) ist sofort eine Stelle für einen unversehrtenen M.603.32

Hilfsarzt
zu besetzen. Bedingungen auf Antrag durch die Direktion.

Herstellung einer Ufermauer aus Beton längs der Brigad von Km. 98,514 (Mühlentriede) bis Km. 98,825 der Schwarzwaldbahn, auf der Westseite der Station Donaueschingen zu vergeben. Fundamentausmaß 176 cm; Beton 270 cm; Mauerpfeiler 100 cm. Bedingungen und Zeichnungen auf unserer Kanzlei zur Einsicht. Angebote mit Aufschrift sind verschlossen und postfrei bis Montag, 21. September, abends 5 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Billingen, 5. Sept. 1914.
Großh. Bahnbaupolizei.

Papier- und Brennholzversteigerung des Forstamts Reichenbrunn in Gernsbach, Freitag, den 25. September d. J., mittags 12 Uhr, im Gasthaus zu Kallensbrunn. Aus Domänenwaldabteilungen I. 1-25, 28, 35, 38, 42, 50-79, 81, 83, 84, 99: unentrichtetes Papierholz: 380 Ster I. und II. Ster II. Ml. 6 Ster Laubholzschreiter, 1159 Ster Nadelholzschreiter und Prügel, 186 Ster Nadelholzreisprügel. Die Forstwärter Lauer in Dürreth und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz vor. M.474

Bekanntmachung.
M.475. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenfabrikanten August Wisse in Bruchsal soll Schlussverteilung stattfinden. Dazu sind verfügbar 11634,25 M. An diesem Betrag gehen die Gerichts- und Verwaltungskosten mit voraussichtlich 1400 M. ab, ferner sind an die bevorrechtigten

hin an Vermögen nach § 1521 B.G.B. zufallen wird.
Pforzheim, 8. Sept. 1914.
Großh. Amtsgericht.

Weinheim. M.419
Güterrechtsregister-Eintrag
Band I, Seite 377:
Sommer, Heinrich Gottfried, Kaufmann in Weinheim, und Franziska Maria geb. Schulz. Vertrag vom 3. September 1914. Gütertrennung.
Weinheim, 7. Sept. 1914.
Großh. Amtsgericht 1.

Wertheim. M.433
Güterrechtsregistereintrag
Band II, Seite 3: Schiffer Julius Müllig in Freudenberg u. Emma geb. Red. Vertrag vom 25. August 1914. Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B. (§§ 1519 ff.).
Wertheim, 8. Sept. 1914.
Großh. Amtsgericht.

Wolfsch. M.407
In das Güterrechtsregister Band II, Seite 404 wurde eingetragen:
Brahm, Georg, Bauunternehmer in Wolfsch, und dessen Ehefrau Karoline geb. Langenbein. Mit Vertrag vom 11. August 1914 wurde unter Aufhebung der bisherigen Errungenschaftsgemeinschaft Gütertrennung vereinbart, mit Vorbehaltsgut der Ehefrau.
Wolfsch, 4. Sept. 1914.
Großh. Amtsgericht.

Wertheim. M.470
Güterrechtsregistereintrag
Band II, Seite 4: Schmiedemeister Sigmund Schwarzschild in Wertheim und Minna geb. Rannheimer. Vertrag vom 8. Sept. 1914. Allgemeine Gütergemeinschaft des B.G.B. (§§ 1437 ff.).
Wertheim, 10. Sept. 1914.
Großh. Amtsgericht.

Wolfsch. M.407
In das Güterrechtsregister Band II, Seite 404 wurde eingetragen:
Brahm, Georg, Bauunternehmer in Wolfsch, und dessen Ehefrau Karoline geb. Langenbein. Mit Vertrag vom 11. August 1914 wurde unter Aufhebung der bisherigen Errungenschaftsgemeinschaft Gütertrennung vereinbart, mit Vorbehaltsgut der Ehefrau.
Wolfsch, 4. Sept. 1914.
Großh. Amtsgericht.

Wolfsch. M.407
In das Güterrechtsregister Band II, Seite 404 wurde eingetragen:
Brahm, Georg, Bauunternehmer in Wolfsch, und dessen Ehefrau Karoline geb. Langenbein. Mit Vertrag vom 11. August 1914 wurde unter Aufhebung der bisherigen Errungenschaftsgemeinschaft Gütertrennung vereinbart, mit Vorbehaltsgut der Ehefrau.
Wolfsch, 4. Sept. 1914.
Großh. Amtsgericht.

Wolfsch. M.407
In das Güterrechtsregister Band II, Seite 404 wurde eingetragen:
Brahm, Georg, Bauunternehmer in Wolfsch, und dessen Ehefrau Karoline geb. Langenbein. Mit Vertrag vom 11. August 1914 wurde unter Aufhebung der bisherigen Errungenschaftsgemeinschaft Gütertrennung vereinbart, mit Vorbehaltsgut der Ehefrau.
Wolfsch, 4. Sept. 1914.
Großh. Amtsgericht.